

STADT



LIENZ

# LIEBBURGINFO

APRIL 2005  
NR. 37

AMTLICHE MITTEILUNG DER STADTGEMEINDE LIENZ

POSTENTGELT BAR ENTRICHTET - VERLAGSPOSTAMT 98000 LIENZ

- 
- Seite 2 *Vorwort Bürgermeister  
50 Jahre Staatsvertrag*
- Seite 3 *Forst- und Gartenbauamt der Stadt*
- Seite 5 *Dauerbrenner - Feuerbrand*
- Seite 6 *Stadtkultur*
- Seite 8 *1. Hubert Rohracher Tag  
Flucht in die Hoffnungslosigkeit  
Die Kosaken in Osttirol*
- Seite 9 *Sonderausstellung 2005  
auf Schloss Bruck*
- Seite 10 *Dies und Das*
- Seite 12 *Hund und Mensch  
Gewinnspiel*

# Liebe Lienzerinnen und Lienzer!

Nach einem langen Winter ist nun endlich der Frühling ins Land gezogen und die 2750 städtischen Bäume schlagen - wie auch alle anderen - aus. Ein Grund, in dieser Liebburg-Info der Arbeit unseres Forst- und Gartenamtes etwas mehr Raum zu widmen, denn unsere Gärtner und Forstarbeiter leisten wirklich hervorragende Arbeit in unserer und für unsere Stadt.

Ganz allgemein kann ich nach der kürzlich durchgeführten, gut besuchten Bürgerversammlung feststellen, dass die Arbeit unserer Verwaltung und Betriebe kaum kritisiert wurde und auch bei Gesprächen mit Bürgern höre ich eigentlich mehr Lob als Kritik.

Bei dieser Bürgerversammlung war wieder einmal zu sehen, dass es die großen Themen wie z.B. „Verkehr“ sind, die Fragen aufwerfen und daher bin ich froh, dass nun die Zettlersfeldkreuzung angegangen wird und sich nach und nach die Knoten in der B100 lösen.

Aber auch „Schwimmbad“ und „Hochstein“ wurden diskutiert, lauter große Brocken, die im Prioritätenkatalog der Stadt weit oben stehen, wobei ich dennoch bitte, Geduld zu haben. Wenn man die Fülle von Aufgaben sieht, die derzeit in Arbeit sind, so muss jedem klar sein, dass nicht alles zugleich geplant, ausgeführt und vor allem finanziert werden kann. In der Stadt ist es nicht anders als in einem Privathaushalt: Haus bauen, Auto kaufen und Urlaub fahren ist den meisten auch kaum gleichzeitig möglich.

Ich kann Ihnen aber versichern, dass für mich alle geäußerten Wünsche und notwendigen Bau- und Erneuerungsmaßnahmen nicht Belastung sondern vielmehr Herausforderung sind.

In diesem Sinne bemühen wir uns weiterhin, Schritt für Schritt an der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt zu arbeiten. Einen weiteren sichtbaren Erfolg können wir schon bald gemeinsam am neuen Johannesplatz feiern.

Ich wünsche Ihnen einen „erspriesslichen“ Frühling!

Ihr Bürgermeister *Dr. Johannes Hibler*



Am 15. Mai 2005 wird der österreichische Staatsvertrag 50 Jahre. Ob Alt, ob Jung, wer kennt nicht das berühmte Foto, auf dem der strahlende Außenminister Leopold Figl der Menge den unterschriebenen Staatsvertrag präsentiert.

„Österreich ist frei!“ waren seine zur Legende gewordenen Worte.

Wie hat Lienz, wie haben die Lienzer diesen 15. Mai 1955 erlebt?

## 50 Jahre Staatsvertrag Erinnerungen zum „Gedankenjahr“

Wir würden gerne mehr darüber erfahren und bitten Zeitzeugen, uns ihre Erinnerungen in kurzen Worten zu schreiben (an die Stadtgemeinde Lienz, Liebburg-Info, Hauptplatz 7, 9900 Lienz), zu mailen: [liebburginfo@stadt-lienz.at](mailto:liebburginfo@stadt-lienz.at) oder uns anzurufen (Dr. Heidi Fast, 600-306). Vielleicht haben Sie auch ein interessantes Foto aus dieser Zeit? In der nächsten Liebburg-Info erscheint dann ein Querschnitt durch den Erinnerungen der Lienzer an dieses denkwürdige Ereignis, der hoffentlich auch für die junge Generation interessant ist.

Einen prominenten Zeitzeugen haben wir schon befragt: **Alt-Bürgermeister Hubert Huber** erinnert sich: „Die „Befreiung“ war für mich ja schon die Rückkehr von der Kriegsgefangenschaft im Jänner 1949. Dass das Leben Anfang der 50er-Jahre nach all den Schrecken des Krieges so normal weiter gegangen ist, war für mich eigentlich ein Wunder. Natürlich habe ich als politisch interessierter Mensch auch den Abschluss des Staatsvertrages - damals noch im Radio - mitverfolgt, die eigentliche Sorge galt aber dem täglichen Leben, dem Wiederaufbau und dem Schaffen einer Existenz.“

# Forst- und Gartenamt der Stadt - mehr als nur grüne Daumen



Es ist endlich Frühling geworden! Das merkt man nicht nur daran, dass die Cafés die Gastgärten aufbauen, die Schier schön langsam in den Kellern verschwinden und die Räder geputzt werden, man merkt es vor allem an den Tulpen, Narzissen und anderen Blumen, die in den vielen Beeten und Rabatten der städtischen Grünanlagen sprießen.

Rund 2.500 m<sup>2</sup> dieser Beete gibt es in Lienz und vom Frühling bis zum Herbst erfreuen sich Einheimische wie Touristen an der Blütenpracht.

Sind die Blumenrabatten jener Bereich, der am ehesten ins Auge springt, so umfaßt die Arbeit des städtischen Forst- und Gartenamtes weit mehr, die Blütenpracht ist sozusagen nur die „Spitze des Eisberges“.

## *Vieles unter einem Hut*

Unter der Leitung von Stadtförster Ing. Martin König arbeiten 4 Ganzjahresbeschäftigte und 6 Saisonbeschäftigte in der Gärtnerei, dazu kommen noch 4 Forstarbeiter, denn im Jahre 2001 wurden die Abteilungen „Forstverwaltung“ und „Gärt-

neri“ zum „Forst- und Gartenamt“ zusammengeführt. Unterstützt wird Ing. König außerdem von einer Teilzeit-Bürokräft.

Ein Großbetrieb also und das nicht nur wegen der Anzahl der Beschäftigten, sondern vor allem wegen der Vielfalt der Aufgaben und der Weitläufigkeit des Zuständigkeitsbereiches.

## *Sisyphosarbeit, die Freude macht*

So wie die griechische Sagengestalt Sisyphos eine nie endende Arbeit auferlegt bekam, so scheint auch die Arbeit der städtischen Gärtnerei kein Ende zu haben, denn kaum ist der letzte Fleck gemäht, der letzte Baum zurückgeschnitten, das letzte Beet gegossen, beginnt die Arbeit von neuem. Anders als die Arbeit des Sisyphos, der das Hinaufrollen des Felsbrockens als Strafe auferlegt bekam, macht die Arbeit in der Gärtnerei jedoch Freude, denn das Ergebnis lässt sich sehen und wird auch von der Bevölkerung anerkannt und gelobt. Kritik gibt es manchmal, wenn Bäume radikal zurückgeschnitten

werden und hier ersuchen die Gärtner um Verständnis, denn meist ist ein Verjüngungsschnitt notwendig und erst im nächsten Frühjahr sieht man den Erfolg.

Wer selbst einen Garten hat, weiß, wieviel Arbeit gerade im Frühling dort wartet und der „Garten Lienz“ ist riesengroß (siehe Kasten Statistik). Pflanzen, jäten, gießen, mähen, mulchen, Hecken und Bäume schneiden sind die Aufgaben in der Pflanzzeit.

Darüber hinaus legen die städtischen Gärtner auch neue Anlagen wie z.B. den Draupark oder derzeit den Park rund um den Schlossteich an.



Ganzjährig werden Pflanzen im Gewächshaus gezogen, das seit kurzem an die Fernwärme angeschlossen ist. Auch die Betreuung der Grünpflanzen in den Städtischen Gebäuden wie z.B. in der Liebburg oder in den Kindergärten und die liebevolle Ge-





staltung des Blumenschmuckes für Konzerte oder Festivitäten der Stadt, seien es die Girlanden für die Bühnen des Stadtfestes oder Gestecke für Hochzeiten im Standesamt, sind Aufgabe dieser Abteilung.

Im Winter helfen die Mitarbeiter des Forst- und Gartenamtes zudem dem Wirtschaftshof bei der Schneeräumung und anderen Winterdiensten.

### *In Wald und Flur*

2.127 ha Wald besitzt die Stadt und 4 Forstreviere (Hochstein, Rauchkofel, Schwarzboden und Angerleite) liegen in 9 Katastralgemeinden ein.

Der jährliche Ertrag aus dem Holzeinschlag beträgt ca. 3000 efm (zum Vergleich: Osttirolweit 2004: 183.500

efm), wobei überwiegend überalterte Altholzbestände und überstarkes Holz gefällt werden. Aber auch der

Waldpflege wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Das Forst- und Gartenamt schreibt hiezu die Arbeiten

### *Es gibt viel zu tun...*

*...im Garten:* 180.000 m<sup>2</sup> Grünfläche  
2.500 m<sup>2</sup> Blumenrabatten  
rund 9 km (!) Hecken und Sträucher  
2.750 Bäume auf Stadtgrund  
40.000 l Gießwasser an Spitzentagen  
Budget: € 80.000,00

*...im Wald:* 658 ha Ertragswaldfläche  
657 ha Schutzwald außer Ertrag  
812 ha sonst. Flächen (Alpen, Latschen...)  
4 Forstreviere in 9 Katastralgemeinden  
3 Eigenjagden  
jährlich rund 3.000 efm Holzertrag  
Budget: € 370.000,00



## Dauerbrenner – Feuerbrand



Auch heuer bemüht sich das Forst- und Gartenamt um Aufklärung und Vorbeugung um das Übergreifen der gefährlichen Pflanzenseuche „Feuerbrand“ z.B. auf Obstbäume zu verhindern.

Beratungen nur über Feuerbrand-hotline - kostenlos!

**Feuerbrandhotline 0664 100 5955**  
**Oberlojer Josef jun. (Feuerbrand-beauftragter)**

Abholung und Entsorgung (Verarbeitung in der Kompostieranlage) kostenlos!

und den Verkauf aus, teilweise werden die Schlägerungen auch durch die eigenen 4 Forstarbeiter erledigt. Das anfallende Brennholz wird fast zur Gänze an die Stadtwärme Lienz verkauft.

Zu den Aufgaben von Ing. König gehört auch die Jagdleitung in den Eigenjagden in den Revieren „Schwarzboden“ und „Rauchkofel“, das Eigenjagdrevier „Hochstein“ ist verpachtet.

Außerdem ist der Stadtförster als Waldaufseher nach der Tiroler Waldordnung für die Forstaufsicht, Waldbesitzerberatung, Holzauszeigen und das Holzabmaß für 162 ha Teilwaldfläche (das ist Wald, der der Stadt gehört, aber als Servitut von Eigentümern privater Liegenschaf-

ten genutzt wird) und für 183 ha Privatwald zuständig.

Auch 3 Schutzwaldverbesserungsprojekte liegen im städt. Waldbesitz ein.

### *Hege, Pflege und Aufklärung*

Ein großes Anliegen ist dem Forst- und Gartenamt der Stadt der Erhalt unserer wertvollsten Ressource, der Natur in und um die Stadt.

Dazu wurde z.B. der Baumkataster erstellt, der 2.750 Bäume auf Stadtgrund oder öffentlichem Gut verzeichnet und beurteilt hat. Der Baumkataster wurde 2004 fertiggestellt und wird nun laufend ergänzt.

Sozusagen ein trauriger „Dauerbrenner“ ist das Thema „Feuerbrand“,

dem sich die Abteilung Forst- und Gartenamt seit 2001 intensiv widmet. Die Bevölkerung wird dabei immer wieder auf die Gefährlichkeit dieser Pflanzenseuche hingewiesen und die Stadt geht mit gutem Beispiel voran, wenn gefordert wird, Wirtspflanzen zu entfernen. Die Aktion wird auch 2005 weitergeführt.

Ein engagiertes Team, dem es an Arbeit nicht mangelt ist das Forst- und Gartenamt der Stadt, das die Bevölkerung ersucht, durch Reinhaltung der Anlagen, aber auch durch aufmerksames Beobachten und Melden von Schäden und Missständen mitzuhelfen, dass der „Garten Lienz“ weiterhin ein so schöner und gepflegter bleibt.





## stadtkultur :

Es springt ins Auge, das bunte Logo der Stadtkultur Lienz. Ob Plakate oder nun 4-seitiger Kulturspiegel, der das Programm von 3 Monaten beinhaltet, die frische „Corporate Identity“, wie das neue Erscheinungsbild im Fachjargon heißt, gefällt.

Leiterin der „Stadtkultur Lienz“ ist nach dem Pensionsantritt von Gerhard Wassnig nun Dr. Heidi Fast, die ihr Konzept so umreißt:

„Kulturerlebnis muss emotionell sein und bewegen, lieber ein Verriss, als Langeweile!“

Die „Stadtkultur Lienz“ bekennt sich weiterhin zum Bildungsauftrag, der aber auch unterhalten soll. Vielfalt ist angesagt, denn Aufgabe der städtischen Kulturabteilung ist es ja, heimische Kulturschaffende zu unterstützen, die „Tiroler Kost“ aber auch durch „Internationale Küche“ abwechslungsreicher zu gestalten. Auch als Koordinatorin zwischen den verschiedenen Veranstaltern versteht sich die Stadtkultur.

Gut angenommen wurde bisher die Reihe „Alte Musik“, die im Sommer mit zwei Veranstaltungen im Schlosshof weitergeführt wird.

Schloss Bruck ist übrigens mit seinem malerischen Innenhof ab Mitte Juni Spielstätte aller Stadtkultur-Veranstaltungen, mehr dazu aber in der nächsten Liezburg-Info.

Weiter geht es in der „Stadtkultur“ mit einer Mischung aus Musik und Bühne und wieder steht auch ein Programm aus der neuen Sparte

„New“ auf dem Programm.

New steht für Experiment (zuletzt „Hamid“, das Theater am Beckenrand), für Nicht-Einordenbares, eben für Neues.

Nicht „New“, aber bewährt gut sind die einheimischen Musikvereine, die sich in den kommenden Monaten mit neuen Programmen präsentieren. Den Reigen eröffnet der Kammerchor vokalissimo, am Klavier unterstützt von Florian Weiler, mit einem „Blumenkonzert“. Zu Christi Himmelfahrt konzertiert das Stadt-Orchester Lienz mit Werken von Mendelssohn-Batholdy, Hübler und Beethoven, unsere jungen Talente beweisen sich beim Musikschulkonzert Ende Mai. Mitte Juni konzertieren dann Absolventen des Konservatorium Klagenfurt auf Schloss Bruck.

Witziges, spritziges Theater wird im April im Stadtsaal geboten: Molières „Die lächerlichen Schöngelster“ zeigt, dass es auch im Barock schon die Schicki-Micki-Gesellschaft gab, was in einer Gegenüberstellung mit dem Heute bewiesen wird.

„New“ ist auf alle Fälle „Der Knochenmann“, eine szenischen Adaptierung des Kult-Krimis von Wolf Haas. Der international erfolgreiche junge Schauspieler und Tänzer Christoph Dostal entführt uns darin in die Niederungen der steirischen Provinz. Kultstatus haben übrigens auch die Wolf Haas-Verfilmungen, in denen Josef Hader den Detektiv Brenner spielt.

Die Kinderoper „Die kleine Zauberflöte“ gibt es im Juni zu sehen, sie soll die kleinen Zuschauer in die wunderbare Welt von Mozarts Musik entführen. Gleichzeitig ist dies hoffentlich für längere Zeit die letzte Aufführung im geschlossenen Raum, denn dann kommt der Sommer und unser Schloss-Bruck-Programm!

Karten für alle Veranstaltungen und Geschenk-Gutscheine gibt es im Stadtkulturbüro in der Liezburg (2. Stock Durchgang Fronfeste), Reservierungen unter 04852/600/Dw 205, 208 oder 306). Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen und wenn es Ihnen gefallen hat, bitte weitersagen!

### Demnächst:



**Mittwoch, 20.04., 20.00 Uhr,  
Stadtsaal Lienz**

### „2 x Moliere - Die lächerlichen Schöngelster“

mit dem THEATER 58 Zürich, Regie: André Revelly

Der Einakter des großen französischen Dramatikers war das Lieblingsstück von König Louis XIV. Wie wenig sich doch die Zeiten ändern bzw. wie aktuell diese geistreiche, charmante Geißelung schöngelstiger Lebensart ist, zeigen beide Szenen: 1 x Barock und 1 x heute.

Samstag, 30.04.2005  
Spitalskirche



Das Lienzer Vokalensemble begrüßt den Frühling mit frischen, duftigen Liedern, am Klavier begleitet von Florian Weiler.

Leitung: Klemens M. Pedarnig

Donnerstag (Christi Himmelfahrt),  
05.05., 20.00 Uhr, Stadtsaal

Konzert

### Stadtorchester Lienz

Felix Mendelssohn-Bartholdy:  
Hebriden-Ouvertüre

Heinrich Hübler: Konzert für 4 Hörner und Orchester (Solisten: Martin Schöpfer, Christoph Fuetsch, Werner Loipold und Hans Moser)

Ludwig van Beethoven:  
7. Symphonie in A-Dur, op. 92  
Dirigent: Andreas Untersteiner



Donnerstag, 12.05., 20.00 Uhr,  
Saal im Gymnasium Lienz

### „Der Knochenmann“

frei nach dem Roman von Wolf Haas.  
Ein Stück von und mit Christoph Dostal, Musik: Josef „Schneckerl“ Schultner

Längst haben die Krimis des Salzburger Wolf Haas Kultstatus, neben Verfilmungen mit Josef Hader als Privatdetektiv Simon Brenner gibt es nun auch ein Stück, das eigentlich ein „film noir“ auf der Kabarettbühne ist.



Der junge österreichische Schauspieler und Tänzer Christoph Dostal spielte die Hauptrolle im oscarnominierten Film „Ich gelobe“, spielte in Steven Spielbergs Fernsehserie „Band of brothers“ (derzeit in RTL2) unter der Regie von Tom Hanks und ist 3 Millionen Zuschauern als „Lukas Roloff“ aus der ZDF-Serie „Verbotene Liebe“ bekannt.

Freitag, 20.05., 20.00 Uhr,  
Stadtsaal

### Musikschulkonzert

Die Schüler der Musikschule Lienzer Talboden präsentieren ihr Können und ihre Begeisterung für die Musik.  
Eintritt: Freiwillige Spenden!

Donnerstag, 2.6., 15.00 Uhr,  
Stadtsaal

Kinderoper

### „Die kleine Zauberflöte“

Was eignet sich besser als Mozarts Zaubermärchen um Kinder in die Welt der Oper einzuführen?

Freitag, 16.6., 19.00 Uhr,  
Schloss Bruck

### „Ohren- und Gaumenschmaus“

Zuerst den Absolventen des Kärntner Konservatoriums (Zither, Hackbrett, Gitarre, Gesang - durchaus klassisch) zuhören und sich dann am Buffett delektieren! Begrenzte Teilnehmerzahl mit Vorbestellung

Museum der Stadt Lienz  
Schloss Bruck,  
3. Juli - 2. Oktober 2005  
Kräutergarten und Turm

### Ausstellung *Side-Seeing*

Michael Kos & Max Seibald  
Skulptur / Objekt / Installation

Ausstellungseröffnung mit Performance: 2. Juli, 19 Uhr

SIDE-SEEING: Der Titel operiert mit einer Sprach-Beugung, die vordergründig auf die Situation des Schlosses Bruck als beliebtes Touristenziel und auf diese Ausstellung als „Neben“-Programm hinweist.



Hintergründig meint SIDE-SEEING aber eine spezifische, künstlerische Sichtweise, das Hinsehen auf das Daneben, auf jenen Ausschnitt der Welt, der erst durch künstlerische Betrachtung ins Blickfeld rückt.

Michael Kos und Max Seibald gehören einer Künstlergeneration an, die sich den Umgang mit verschiedensten Medien zu eigen gemacht hat. Die beiden Künstler zeigen große Steinskulpturen im Freigelände und bespielen den Turm des Schlosses mit raumbezogenen Installationen, Kleinplastiken, fotografisch generierten Arbeiten und Objektbildern.

## 1. Hubert Rohracher Tag

am Freitag, 22. April 2005 von 9.00 bis 20.00 Uhr im Stadtsaal Lienz

Prof. Dr. Dr. Hubert Rohracher (1903-1972) stammt aus einer der ältesten Familien von Lienz und war als Forscher und Hochschullehrer im Bereich der Psychologie national und international anerkannt.

Der überaus vielseitige Wissenschaftler (Studium der Medizin, der Rechte, der Technik und der Psychologie) war trotz seiner Erfolge ein äußerst bescheidener Mann. Wegen seiner fürsorglichen, warmherzigen Art war Hubert Rohracher bei Studenten und Mitarbeitern sehr beliebt und daher wollen diese ihm mit dem ersten Hubert Rohracher Tag (dem weitere folgen sollen) ein geistiges Denkmal setzen.

Der Tag, zu dem alle Interessierten bei freiem Eintritt herzlich eingeladen sind, dient der Würdigung der



Person Rohrachers, der Vorstellung seiner Erkenntnisse und Berichten über die Tätigkeit seiner inzwischen selbst international erfolgreichen Schüler. Hochrangige Psychologen

referieren und erinnern sich an Hubert Rohracher.

Angedacht wird auch die Schaffung eines Stipendiums für motivierte junge Menschen aus Osttirol und auch der zwanglose Austausch von Anekdoten und Erinnerungen soll Platz finden.

Der Programmablauf:

9.00	Begrüßung
9.15	Referate
13.00	Mittagspause
15.00	Referate und Diskussion
18.00	Abendessen
19.30	Zusammenfassung, Ausblick und Ausklang

Organisiert wird der Rohracher-Tag von Dr. Gertraud Czerwenka-Wenkstetten und ihrem Institut für Lebensstil in Zusammenarbeit mit der Stadtkultur Lienz. Auskünfte unter 01/5137204 oder 04852/600-306.

## Flucht in die Hoffnungslosigkeit Kosakenausstellung auf der Tammerburg vom 26. 5. bis 10. 7. 2005

Österreich erinnert sich heuer nicht nur an den Abschluss des Staatsvertrages 1955 und an das 10-Jahr-Jubiläum des EU-Beitritts, auch dem 60. Jahrestag des Kriegsendes wird gedacht.

Ein erfahrenes Team von Wissenschaftlern und Ausstellungsexperten unter der Leitung von Ao.Univ.Prof. Dr. Harald Stadler hat sich anlässlich des „Gedenkjahres“ die Aufgabe gestellt, eines der dunkelsten Kapitel der Osttiroler Nachkriegsgeschichte zu historisieren: Die Geschichte der Kosaken in Osttirol.

In Zusammenarbeit mit der INFORM-Akademie und anhand eines extra für die Ausstellung editierten Tagebuches des Kosaken Iwan Nikolajewitsch Tscherenkowin werden die Geschehnisse von der Ankunft der Kosaken in Osttirol bis hin zur tragischen Auslieferung an die Sowjets durch die Briten lebendig, eine Auslieferung, die durch ihr brutales Vorgehen zur „Tragödie an der

Drau“ wurde und Osttirol erstmals zum traurigen Schauplatz der Weltgeschichte machte.

Herzzerreißende Szenen spielten sich im Juni 1945 ab, als die Kosaken und ihre Familien der „sicheren Sendung in den Tod“ durch Flucht, aber auch durch Selbstmord zu entkommen versuchten. 2000 Kosakenoffiziere, die an der Seite Deutschlands gekämpft hatten, waren schon vorher zu einer vorgetäuschten „Konferenz“ nach Spittal a.d.D. gelockt worden, ehe die Verladung 1000er Kosaken in der Peggetz begann.

Wichtig ist den Ausstellungsmachern, dass nicht „alte Wunden“ aufgerissen oder Schuldzuweisungen getroffen werden, sondern dass die Kosakentragödie wissenschaftlich fundiert in die Geschichte Osttirols eingebettet wird. Ein wertvoller Beitrag zum „Gedenkjahr“, das ja auch „Gedankenjahr“ sein will.

Die Ausstellung wird am 25. Mai eröffnet und ist bis 10.7.2005 in der Tammerburg zu sehen. Informationen direkt bei der INFORM-Akademie: 04852/71525 oder [informakademie@osttirol.net](mailto:informakademie@osttirol.net).





# Sonderausstellung 2005 auf Schloss Bruck

Nach dem Umbau von Schloss Bruck im Jahr 1999 lockenlocken die interessanten Sonderausstellungen im Museum Schloss Bruck jährlich 10.000ende Einheimische und Gäste in die Görzer Burg.

Zur Erinnerung: Im Jahr 2000 hatte die Tiroler Landesausstellung (die gemeinsam mit Brixen und Trient ausgerichtet wurde) die Zeit um 1500 zum Thema, in Lienz wurde das Spannungsfeld zwischen Mittelalter und Neuzeit am Beispiel des letzten Görzer Grafenpaares gezeigt. 2001 und 2002 waren die Sonderausstellungen Albin Egger-Lienz und seiner Zeit gewidmet, 2003 wandelten die Besucher auf den Spuren der Osttiroler Wallfahrer.

Nach der überaus erfolgreichen Ausstellung des Vorjahres, die das Phänomen Maske zum Thema hatte und mit wertvollen Exponaten aus aller Welt knapp 43.000 Besucher anlockte, wird nun ab 2005 auf Schloss Bruck eine umfassende Darstellung der Geschichte Osttirols in mehreren Teilen präsentiert:

## *Spurensuche*<sup>3</sup> - von der Steinzeit zum Computerzeitalter

Drei Jahre lang versucht das Museum Schloss Bruck nun, die Entwicklung der Region Osttirol von der Steinzeit bis zum Heute bildhaft darzustellen und zu erklären. Ein ehrgeiziges Unterfangen, das mit Hilfe renommierter Wissenschaftler und kreativer Ausstellungsgestalter verwirklicht werden soll.

### 2005: Teil 1

## „Vom Schnabelmensch zur Zwergenstadt“

Die erste Ausstellung, die von 11. Juni bis 26. Oktober 2005 zu sehen ist, widmet sich unter dem Titel Vom Schnabelmensch zur Zwergenstadt den frühesten Zeugnissen der Geschichte Osttirols. Die Präsentation



Ein Klingenkratzer aus Bergkristall (aus 7000 v.Chr., gefunden am Staller Sattel)

ist chronologisch gegliedert und entführt den Besucher auf eine spannende Zeitreise durch die prähistorische, vorrömische und römische Siedlungsgeschichte des Bezirkes und der angrenzenden Regionen. Die Eckdaten dieser Zeitspanne – ca. 8.000 v. Chr. – 610 n. Chr. sind verbunden mit Fundplätzen und überlieferten Sagen: Über die Schnabelmensen von der Lappachalm mit mittelsteinzeitlichen Funden aus diesem Bereich bis hin zur Zwergenstadt, die mit den baulichen Resten von Aguntum gedeutet wird.

Klima, geologische Besonderheiten, Bergbau, Völkerwanderung, Handel und Verkehr, aber auch Leben und Sterben, Mythen und Sagen machen anhand von Funden, die ästhetisch und erlebnisreich präsentiert werden, ein aktives Erleben des „Hauches der Zeit“ möglich. So können die BesucherInnen von Schloss Bruck heuer in die Ur- und Frühgeschichte der Region eintauchen.

Wie auch in den vergangenen Jahren werden zu den Sonderausstellung Führungen in deutscher, italienischer



Die Darstellung des Hasenjähgers auf der figural verzierten Situla aus Grab 23 von Welzelach verdeutlicht nicht nur Jagdtechnik und -waffe, sondern auch Bekleidung und Kunst

und englischer Sprache sowie ein Audioguide angeboten.

### Blick in die Zukunft

Im Ausstellungsjahr 2006 erstreckt sich der Zeitrahmen – unter enger Einbindung der Geschichte von Schloss Bruck – von der Zerstörung Aguntums im Jahre 610 n.Chr. bis 1850.

Der dritte und letzte Teil vermittelt im Jahr 2007 anhand von Objekten, Fotos und Gegenüberstellungen die lokale Vergangenheit seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die spannende Zeitreise endet schlußendlich in der Osttiroler Gegenwart.

Parallel zu den einzelnen Sonderausstellungen der nächsten Jahre erscheint eine dreiteilige Begleitpublikation.

### Umfassendes Rahmenprogramm

Großer Beliebtheit erfreuen sich seit Jahren die - heuer noch weiter ausgebauten - Familiensontage, die Ferienwerkstatt und das hervorragende museumspädagogische Angebot, das alljährlich neben Schülern des Bezirkes auch zahlreiche Schulklassen aus ganz Österreich und dem benachbarten Südtirol auf die ehemalige Burg der Görzer Grafen führt.

Zusätzlich rücken eine Reihe von Veranstaltungen, die schwerpunktmäßig in den Monaten Juli und August stattfinden und die gemeinsam mit der Stadtkultur Lienz organisiert werden, Schloss Bruck heuer besonders stark in den Mittelpunkt des sommerlichen Kultur(er)lebens. „Kultursommer auf Schloss Bruck“ lautet das Motto.

Museumshop und Schlosscafe mit Sonnenterrasse runden das Ausstellungserlebnis ab und natürlich verwöhnen Sie unsere Mitarbeiter auch heuer wieder mit dem äußerst beliebte sonntäglichen „Museumsbrunch“ auf der Schlossterrasse.

## Dies und Das...

### Aus der Standesamts-Statistik

Oberflächlich gesehen eine Fülle von Zahlen, dennoch steht hinter jeder eine Geschichte.

Der Standesamt- und Staatsbürgerschaftsverband Lienz, der aus den Gemeinden Ainet, Amlach, Assling, Dölsach, Gaimberg, Iselsberg-Strochnach, Lavant, Leisach, Lienz, Nußdorf-Debant, Nikolsdorf, Oberlienz, Schlaiten, St.Johann i.W., Tristach und Thurn besteht, verzeichnete im Jahr 2004 einige interessante statistische Daten:

Geboren wurden 324 Buben und 300 Mädchen, 4 Zwillingspärchen waren dabei.

Spitzenreiter bei den Namen waren 2004 Jonas (14 mal) und Anna (12 mal), knapp gefolgt von Daniel und Michael, sowie Sarah und Julia.

Den 624 Geburten stehen 348 Sterbefälle gegenüber, leider mussten dabei auch 15 Unfälle, 6 Selbstmorde und ein Mord verzeichnet werden.

149 mal wurde geheiratet, der größte Altersunterschied der Paare betrug 25 Jahre, für einen Bräutigam war es schon die 5., für eine Braut bereits die 4. Hochzeit! 14 % der Eheschließungen betraf Ausländer, in Lienz heirateten um 15,5% mehr Brautpaare als im Vorjahr.

### Zu vermieten:

In der Tiefgarage beim Seniorenwohnheim, Rechter Iselweg 5, sind noch 7 PKW-Abstellplätze zu vermieten. Preis mtl. € 64,50 inkl. MWSt.

Interessierte melden sich bitte bei Herrn Röschl, Gebäudeverwaltung, Tel. 600-300.

### Neues aus der Bücherei:

#### „Bücherei mobil“

**Das neue Bücherei - Abo für Senioren und Menschen mit Mobilitätsproblemen.** Gerade wer nicht (mehr) mobil ist, vermisst oft die Gelegenheit, sich in der Bücherei mit neuem „Lesefutter“ zu versorgen. Das hat die Mitarbeiter der Bücherei auf die Idee gebracht, ein neues Service anzubieten:

#### Das „Bücherei-Abo mit Lieferservice ins Haus“:

Um nur € 28.- liefert Ihnen die Öffentliche Bücherei Lienz ein halbes Jahr lang 1 mal pro Monat so viele Bücher, Zeitschriften und Hörbücher ins Haus, wie sie möchten.

Interessenten erhalten einen Übersichtskatalog mit Bestellschein, auf dem sie ihre Wünsche angeben können. Natürlich kann man dieses Abo auch verschenken!

Die Bücherei Lienz im 1. Stock des Klosters in der Muchargasse hat folgende Öffnungszeiten:

Di 9 - 12 Uhr, 15 - 19 Uhr  
Mi - Fr 9 - 12 Uhr, 15 - 18 Uhr  
Sa 9 - 12 Uhr, Montag geschlossen  
oder Sie rufen einfach an:  
Tel. 04852/63972



## Die Badesaison naht!

Noch ist alles still im Bereich des Freibades und des Tristachersees, doch bald kann wieder im Freien geschwommen und geplänscht werden:

Das Dolomitenfreibad öffnet seine Pforten am 15. Mai, Ende Mai kommen dann Sonnenhungrige und un-

erschrockene Schwimmer auch im Schwimmbad Tristachersee auf ihre Kosten.

Die diesjährige Revision des Hallenbades findet übrigens vom 20. Juni bis 10. Juli statt, das Hallenbad ist während dieser Zeit geschlossen!



Die Umbauarbeiten im Alten Rathaus schreiten zügig voran.

## 2. Baustufe im Draupark

Vor der Gemeindeversammlung wurden anhand eines Übersichtsplanes die weiteren Baumaßnahmen bzw. Planungen im Draupark vorgestellt. So soll im Bereich der Bahnunterführung zum Gilmweg ein Relax- und Spielbereich für Erwachsene geschaffen werden, die sogenannte „Welle“.

Für die Jugend wird der Kinderspielplatz mit Kletterwald, Sandspielbereich und Kleinkinderschaukel

erweitert und außerdem bekommt der Jugendsportplatz ein Beachvolleyballfeld. Auch die Möblierung und Beleuchtung wird ergänzt, an einem Info-Point „Die Drau“ sollen Informationen zum Fluss spielerisch präsentiert werden.

Schon jetzt ist der neue Draupark mit seiner Bucht ein Anziehungspunkt für Alt und Jung und eine wirkliche Bereicherung der Freizeit- und Erholungsgebiete der Stadt.



## Fundgegenstände

Im Fundamt der Stadt Lienz (Einwohnermeldeamt/Fundamt, Lieburg-Fronfeste, Parterre Zi. 1) wurden im Laufe des letzten Jahres folgende Fundgegenstände abgegeben und nicht behoben:

**Wertsachen:** Geldtaschen, Bargeld, Armbanduhren, Armbänder, Ringe, Ohringe, Halsketten, optische Brillen, Sonnenbrillen, Handys, Zigarettenetui, Fotoapparate, Walkman, Klappmesser, Leatherman

**Bekleidung:** Jacken, Pullover, Shirts, Mützen, Schals, Handschuhe, Schuhe, Sturzhelme

**Diverses:** Schlüssel, Stofftiere, Damenhandtaschen, Kindertaschen, Reisetaschen, Rodel, Kinderwagen, Skateboard, Nintendo-Spiele

Verlustträger werden darauf aufmerksam gemacht, dass Fundgegenstände innerhalb eines Jahres ab Fundtag unter Nachweis des Eigentumsrechts abgeholt werden können. Nach Ablauf der Jahresfrist gehen Fundgegenstände in das Eigentum des jeweiligen Finders über.

## Hund und Mensch - Zusammenleben in der Stadt

Für die einen sind sie die besten Freunde des Menschen, Familienmitglieder und manchmal Kind-Ersatz, für andere sind sie bzw. ihre Hinterlassenschaften ein Ärgernis, manchmal auch ein Grund zur Furcht: Hunde.

Gerade jetzt im Frühling, wenn es Mensch und Haustier wieder ins Freie treibt, dürfen wir an die Bevölkerung appellieren:

- Bedenken Sie, dass im Stadtgebiet Hunde an die Leine müssen, bzw. wenn sie frei laufen, einen Maulkorb brauchen! Das gilt nicht nur für „Kampfhunde“, sondern auch für ganz brave und gutmütige Schoßhunde. Oft wird nicht bedacht, dass viele Menschen, vor allem Kinder und ältere Leute, Angst vor Hunden haben, was dem Hundebesitzer meist völlig unverständlich ist.

- Benützen Sie bitte unsere „Hundegassi-Sets“ oder z.B. selbst mitgenom-

mene dünne Plastiksäckchen zur Entsorgung des Hundekots und führen Sie Ihren Hund dorthin für sein „Geschäft“, wo nicht Kinder und Fußgänger belästigt werden.



Keiner tritt gerne in Hundekot oder freut sich im Frühling über ausapernde „Trümer!“, auch nicht andere Hundebesitzer.

- Oft wissen die Hundebesitzer nicht, dass ihre Hunde, die auf den Wiesen rund um die Stadt frei laufen und

dort auch ihr Geschäft erledigen, eine Gefahr für die Viehhaltung sind. Der Hundekot kann zu einer Infektion für Kälber im Mutterleib führen, außerdem verweigern Kühe, die einen sehr sensiblen Geruchssinn haben, mit Hundekot verunreinigtes Grünfutter oder Heu. Nehmen Sie bitte auf unsere Bauern Rücksicht! Der Amtstierarzt Dr. Schneider ersucht die Hundebesitzer in diesem Zusammenhang auch, die Hunde regelmäßig entwurmen zu lassen.

- Ein Appell gilt aber auch den hundelosen Lienzern und Lienzerninnen: Suchen Sie das Gespräch mit dem Hundebesitzer und haben Sie Verständnis dafür, dass für manchen der Hund wirklich der beste und hie und da einzige Freund ist.

Haustiere bereichern unsere Welt, gegenseitige Rücksichtnahme macht das Zusammenleben in der Stadt leichter.

## Unser Gewinnspiel: Wo ist das?

Mehr als 250 Einsender haben „Elvis“ an der Hausfassade des Creativ-Centers richtig erkannt

Die glücklichen Gewinner: Bernadette Unterreiner und Yvonne Sieger haben ihre gewonnene Tageskarte der Lienzer Bergbahnen hoffentlich gut ausgenutzt, Peter Novotny wurde ein 12er-Block fürs Dolomitenbad

zugeschickt und Ursula Hopfgartner freute sich über das musikalische Überraschungsgeschenk (eine CD von Wolfram Dullnig/ Clemens Herzog und zwei Eintrittskarten für das Big Band Lienz -Konzert).

Auch diesmal wird wieder ein kleines Stadt-Detail gesucht, aus aktuellem Anlass eine „Verhüllung“.

Teilnahmeberechtigt sind alle LienzerInnen, dazu den untenstehenden Abschnitt ausfüllen (pro Person bitte nur ein Abschnitt!), abtrennen und bis zum angegebenen Termin in der Liebburg abgeben oder in den Postkasten beim Haupteingang einwerfen.

Zu gewinnen gibt es wieder 3 Preise.

Los geht's: *Wo ist das?*

Abgabeschluss: Freitag, 29. April 2005



Das gezeigte Bildmotiv befindet sich:

\_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

e-mail.: \_\_\_\_\_

Wenn ich gewinne, möchte ich

1x 12er Block für das Dolomitenbad

2 Stadtkultur-Karten nach Wahl

ein Überraschungsgeschenk

Ausfüllen, abtrennen und in der Liebburg (Postkasten Eingangstüre oder Information Erdgeschoss) abgeben